Ausgabe 3/2021
Advent

Der neue Pfarrbrief

St. Elisabeth in Postbauer-Heng mit Hl. Geist in Ezelsdorf

Aufmachen

300 JAHRE ST. JOHANNES

STERNSINGER AKTION 2022

MACHER GESUCHT
PFARRGEMEINDERATSWAHL

Wir feiern Jubiläum

Herzliche Einladung!

IMPRESSUM

Herausgeber

Kath. Pfarrei St. Elisabeth
Centrum 1
92353 Postbauer-Heng
Tel.: 09188/903333

Redaktion

Anina Englert, Ulrike Englert,
Markus Fiedler (V.i.S.d.P.),
Christoph Härtl, David Hink,
Stephanie Pielnhofer, Renate Seitz,
Regina Vogelgesang

Gestaltung

Christoph Härtl

Druck

Medienwerk 7

Bildrechte

Pfarrei St. Elisabeth, Open Source Bilddatenbanken

Natur und Umweltschutz

Für diesen Druck zahlte die Pfarrei einen Umweltausgleich.

Liebe Leserinnen und Leser

ganz groß prangt das Wort AUFMA - CHEN auf dem Titel dieses Pfarrbriefs. In der Redaktion haben wir uns für diese Überschrift über die neue Aus - gabe entschieden, weil sie so schil - lernd bunt ist wie der neue Pfarrbrief eben auch:

Sich Aufmachen steht für die Wochen des Advents, in denen wir gerade stehen. Wir machen uns auf den Weg zur Krippe im Stall von Bet - lehem.

Aufmachen kann ich auch die Haustüre und Gastfreundschaft üben. Kinder machen jeden Tag des Advents ein Türchen am Advents - kalender auf. Und ich kann mir am Abend ein Feierabendbier aufma - chen oder eine Chipstüte. – Schon sind wir mittendrin in der Welt des Konsums und der Frage, wie wir künftig leben wollen.

Aufgemacht ist dieser Pfarrbrief in edlem Design, weil er ja etwas her - machen will und Sie als Leserinnen und Leser ansprechen will. Und schließlich kann ich „aufmachen “ auch so schreiben: Auf! Machen! – Hören Sie den Appell? Christinnen und Christen sind nämlich solche, die nicht nur reden sondern wirklich

YouTube Pfarrei St. Elisabeth

EDITORIAL

Markus Fiedler, Pfarrer von St. Elisabeth

handeln, damit unsere Erde ein menschliches Gesicht behält.

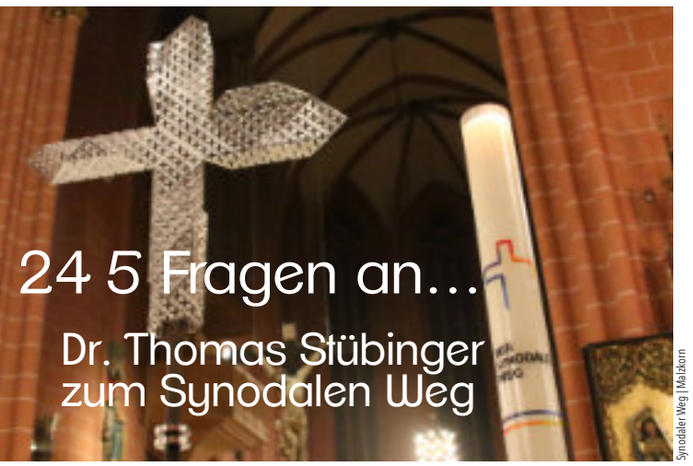
Wir wünschen Ihnen gesegnete Advents- und Weihnachtstage und Gottes Segen für alle Tage des neuen Jahres 2022! Wir danken auch für Rückmeldungen zu unserer Arbeit, weil diese uns helfen, in unserer Arbeit noch besser zu werden.

Das ganze Redaktionsteam und

Ihr und Euer Pfarrer

www.postbauer-heng.bistum-eichstaett.de

INHALTE



Synodaler Weg | Malzkorn

WAS ANSTEHT

22 DAS ZWEITE LEBEN EINER ZIMMERTÜR
KINDERGARTEN UNTERM HIMMELSZELT
23 KINDERGARTEN ST. ELISABETH
26 GUTE GRÜNDE EIN/E KÖNIG/IN ZU SEIN
27 KINDERSEITE
28 MACHER GESUCHT
Ein neuer Pfarrgemeinderat
29 Ein Hoch auf den Jubilar
30 AUS DEM LEBEN EINES PFARRHUNDES

06 FÜR UNSER ARCHIV
Rückblick
31 WUSSTEN SIE SCHON...

Aufmachen

08 KIRCHE - MACH DICH AUF!
11 300 Jahre St. Johannes
Bereitet dem Herrn den Weg
12 5 AUF EINEN KAFFEE MIT…
Hildegard Siegert
16 GEBET
17 Eden Culture statt Cancel Culture
Kommentar zu Kirche und Welt
18 ADVENTSMUSIK
19 GEISTLICHE WORTE
21 STERNSINGERAKTION 2022

Ulrike Englert

20 Von Tür zu Tür

Peter Weidmann | Pfarrbriefservice.de

AKTUELLES

32 PFARRGEMEINDE-RATSWAHLEN 2022
33 HIGHLIGHTS
34 VERANSTALTUNGEN & GOTTESDIENSTE
38 ORTE & VERANTWORTLICHE

FÜR UNSER ARCHIV

Renate Seitz

SOPHIA SPIELT SCHÖPFUNG KINDERBIBELTAG

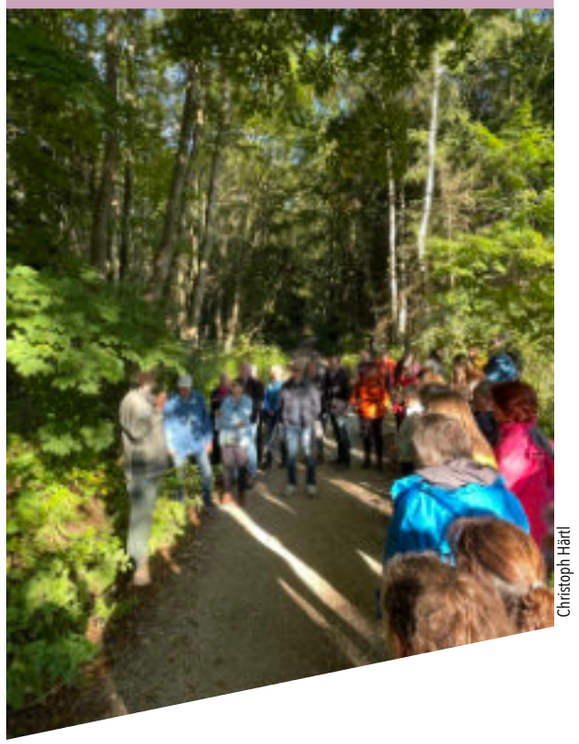
von Renate Seitz

Auch wenn der Kibitag heuer in etwas kleinerer Form stattfinden musste – 23 Kinder und ihre fünf Betreuerinnen hatten viel Spaß beim gemeinsamen Basteln, Singen und Spielen. Rund ums Thema Schöpfung und Gottes Weisheit entstanden Naturmandalas, wurden Bodenbilder gestaltet, Plakate beschriftet, Weltkugeln bemalt uvm.. In der Abschlussandacht wurden die Ergebnisse dann stolz den Eltern präsentiert. Auch wenn das Mittagessen diesmal in den vier Kleingruppen eingenommen werden musste, anschließend durften die Bibelforscher und Bibelforscherinnen sich bei traditionell gutem Wetter gemeinsam im Pfarrgarten austoben. Schön war`s wieder!

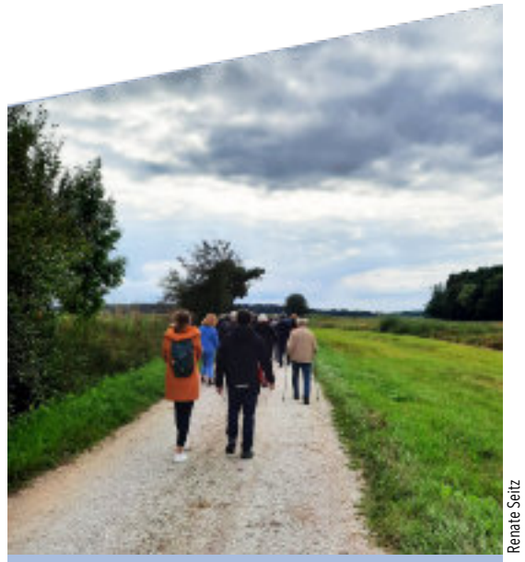
ZUKUNFTSWALD – NATURSPAZIERGANG

von Renate Seitz

Unter kundiger Führung durch Harald Gebhardt, dem Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Amberg-Neumarkt machte sich eine große Gruppe von Naturliebenden und Wissbegierigen aller Altersklassen auf den Weg rund um den Grünberg. Sachkundig informierte Herr Gebhardt über die heimischen Wälder und beantwortete geduldig alle Fragen der Anwesenden. Rechtzeitig zum wundervollen Sonnenuntergang erreichten wir die Wiese beim Wonger-Feldkreuz, wo uns eine zünftige, liebevoll aufgebaute Brotzeit und Getränke erwarteten. Danke allen, die dazu beigetragen haben!



Christoph Härtl



Renate Seitz

EXKURSION ZUM HENGERBACH

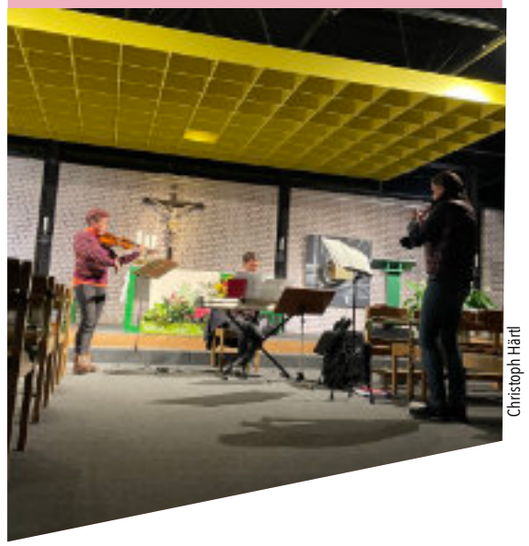
von Renate Seitz

Wer weiß, was das Besondere am Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist, war entweder bei der von Tina Koschatzky vom Landschaftspflegeverband Neumarkt toll geführten Exkursion am renaturierten Teilstück des Hengerbachs oder am Sonntag darauf in einem Gottesdienst der Pfarrei St. Elisabeth. Pfr. Markus Fiedler war so fasziniert von diesem kleinen Schmetterling, der es schafft, dass seine Feinde ihn ernähren und beschützen, dass es der kleine Falter in die nächste Predigt geschafft hat. Wer jetzt neugierig geworden ist, muss sich aus Platzgründen – diese Rubrik ist leider zu kurz dafür – im Internet kundig machen. Es war sehr interessant, zu erfahren, was es mit diesem nur auf den ersten Blick unscheinbaren Stück Landschaft alles auf sich hat. Ein Spaziergang dort hin lohnt sich genauso wie eine Wanderung in die wunderschöne Lach, auch zu den verschiedenen Jahreszeiten!

KULTURNACHT ZWISCHEN HIMMEL&ERDE

von Renate Seitz

Diese Veranstaltung hätte eindeutig mehr Besucher verdient gehabt. Himmlische Klänge von Brigitte Blank, Maresie Schmid und Martin Sigl zur Schöpfungsgeschichte und Musik zwischen Himmel & Erde von der Gruppe Fünfklang haben die Zuhörenden in der in farbiges Licht getauchten Pfarrkirche be- und verzaubert. Beim Stehempfang zwischen den Darbietungen war dann auch noch für das leibliche Wohl gesorgt. Nicht zuletzt haben die Gespräche dabei für einen wahrlich gelungenen Abend gesorgt, den auch die Musikerinnen und Musiker sehr genossen haben.



Christoph Härtl

Sinus-Institut | https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-milieus-deutschland

KIRCHE - MACH DICH AUF!

Ein Gesellschaftsmodell - die Sinusmilieus

Seit den 80er Jahren erforscht das SINUS-Institut den Wertewandel und die Lebensformen der Menschen in Deutschland. Daraus entstand das Gesellschaftsmodell der Sinusmilieus, das durch Umbrüche und besondere Ereignisse im Wandel ist. So beeinflussten beispielsweise politische Ereignisse, Digitalisierung, populistische Bewegungungen, Klimakatastrophen und auch die Coronapandemie die Sinusmilieus 2021. In dem Diagramm können Sie die verschiedenen Milieus erkennen, die je nach sozialer Schicht und Werteorientierung eine andere Lage haben.

Auf der Internetseite des SINUS-Instituts erfährt man, was die einzelnen Milieus bedeuten. Der Prozentsatz an Menschen, die der oberen Mittelschicht und der Oberschicht angehören, hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. Auffällig ist das Anwachsen und Ausdehnen von Milieus, deren Mitglieder sich "modern" sehen und gesellschaftlich "neu orientieren". Weiterhin zählt ca. die Hälfte der Bevölkerung zu den traditionellen, konservativ-bürgerlichen Milieus. Der Drang an purem Spaß und Konsum scheint zurückzugehen (hedonistisches Milieu), während generell Werte den Menschen wichtiger werden.

Interessieren Sie sich für die SINUS-Milieus?

Weitere Informationen finden Sie unter:

Kirche muss offen sein für alle SINUS-MILIEUS

Nachdem ich mich ausführlich über die verschiedenen SINUS-Milieus informiert habe, frage ich mich: Wo würde ich mich einordnen? Bald schon habe ich einen Platz gefunden, der meine materielle Situation, meine Werteorientierung und mein Bildungsniveau beschreibt. Ich überlege, was mich von anderen Gruppen unterscheidet. Dann ordne ich meine Eltern ein, die eindeutig konservativer waren, sowie auch einige Freunde. Schließlich lande ich gedanklich bei unserer Gemeinde mit all ihren verschiedenen Mitgliedern. Als Spiegel der Gesellschaft müssten sich doch alle Milieus auch in unserer Gemeinde wieder finden lassen…

Ich denke weiter: Unsere Kirche muss folglich Angebote machen, die für alle Milieus geeignet sind! Kreative Freidenker lassen sich von anderen Aktionen inspirieren als die Konservativen. Der ganz normale Gottesdienst scheint sich primär an die Milieus zu richten, die sich an traditionelle Werte orientieren, während eine Aktion wie ein Krimi-Gottesdienst experimentierfreudige Milieus ansprechen dürfte. Für mich selbst sind Aktionen wie das Taizésingen, die Andachten im Freien im Rahmen der Aktion "Krone der Schöpfung", die "Klagemauer bei Wüstenzeiten" oder die "Nikodemus-Nacht 2021" persönliche Highlights gewesen, während ein anderer seine persönlichen Favoriten anders setzt. (Gerne könne Sie mich nun in eine bestimmte Milieu-Schublade stecken.)
Es muss also verschiedene Formate für verschiedene Gruppen der Gesellschaft geben, die letztendlich dem einen Ziel dienen, nämlich seinen Glauben leben zu können - und ich füge noch hinzu: nach seiner Fasson. Gott ist ohnehin viel größer, als dass wir ihn aus nur einer Sicht erfahrbar machen könnten...

Unsere Kirche muss sich aufmachen, im Sinne von offen sein bzw. sich öffnen für alle soziologischen Gruppierungen! Wie steht es hier um unsere Pfarrei? Denken Sie an die vielfältigen Angebote und lassen Sie diese Revue passieren. Werden alle Gruppen hierbei angesprochen? Fragen Sie sich selbst: Finde ich für mich und meine Art, meinen Glauben zu leben, die passenden Formate? Oder fehlt mir etwas?

Kirche muss sich aufmachen zu den Menschen in ihrer Gemeinde

Zurück den Angeboten, die wir in unserer Pfarrgemeinde vorfinden, sei es über Exerzitien im Alltag, Jugendabend, Seniorenkreis, Festgottesdienst, Fahrradsegnung …

Ich denke nach: Das sind alles Veranstaltungen, zu denen ich mich als Gemeindemitglied aufmache. Ich denke weiter: Moment mal! Kann sich Kirche nicht auch selbst aufmachen zu den Menschen?

Und so ist es tatsächlich: Ich denke nur kurz nach und es fallen mir zahlreiche Beispiele in loser Reihenfolge in unserer Gemeinde ein, bei denen sich Kirche zu den Menschen aufmacht:
Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und bringen ihren Segen. Bei der Caritassammlung klingelt immer die nette Frau aus der Nachbarschaft. In normalen Zeiten erhält ein Kranker im Krankenhaus Besuch und im ersten Lockdown kam zu alten Menschen das Osterlicht. Mit dem Livestream kann man von zu Hause (sogar im Schlafanzug oder wie ich im Garten im Liegestuhl) am Gottesdienst teilnehmen. Die Kommunion wird durch Ehrenamtliche in das Seniorenheim gebracht und lässt damit die alten Menschen an der Eucharistie teilnehmen. Unser Herr Pfr. Fiedler macht Geburtstagsbesuche, Taufgespräche Traugespräche und erteilt die Krankenkommunion. Bei Meet & Eat treffen sich Gemeindemitglieder zum gemeinsamen Essen u.v.m.

Ich überlege und halte inne: Tut nicht der Perspektivwechsel gut, wenn Kirche zu dem Menschen kommt? Vielleicht erkennt dann derjenige, der zu einem Gemeindemitglied nach Hause kommt, warum dieser nicht mehr in den Gottesdienst kommt, nämlich weil die junge Familie gerade genug mit ihren drei kleinen Kindern zu tun hat oder die ältere Dame ihren Mann pflegen muss, der nicht mehr laufen kann…

Unsere Kirche muss sich aufmachen und zu den Menschen kommen! Wie steht es hier um unsere Gemeinde? Denken auch Sie wieder an die vielen Aktionen und überlegen Sie:. Werden alle Gruppen hier berücksichtigt? Oder fehlt mir etwas?

Kirche muss offen sein für Wandel

Da die Milieus im Wandel sind, muss Kirche offen sein für Wandel und Weiterentwicklung.

Ein Beispiel ist der Megatrend Digitalisierung, den unsere Kirche mitgehen muss. Weiterhin war die Klimadebatte der

Auslöser für die Aktion "Krone der Schöpfung" unserer Pfarrgemeinde. Als Christen haben wir alle den Auftrag die Schöpfung zu wahren. Ich finde, damit sind wir ziemlich modern und am Puls der Zeit. Ich habe einmal gelesen (MDG-Trendmonitor, s. weiter unten), dass Nichtchristen das globale Engagement der kirchlichen Einrichtungen sowohl im sozialen Bereichen wie auch zu Themen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit schätzen. Für mich liegt da ein Potential, wie Kirche durch Beiträge im Klimaschutz und in humanitären Projekten seine positive Präsenz in der Gesellschaft zeigen und ausbauen kann.

Peter Weidmann | Pfarrbriefservice.de

Eine Kirche wie wir sie uns wünschen.

In der Studie "MDG-Trendmonitor – Religiöse Kommunikation 2020/21", die durch die Deutsche Bischofskonferenz unterstützt wurde, erfahre ich, dass 14 – 17-jährige Katholiken besonders engagiert in der Kirche sind und sich intensiv mit ihren Glaubensvorstellungen beschäftigen. Dagegen engagieren sich insbesondere 18 – 29-jährige Katholiken kaum noch in der Kirche. Dennoch findet gerade in dieser Altersstufe die Lebensplanung statt, zu der Angebote gesucht werden.
(s.https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2021/2021-118c-Pressegespraech-MDG-Trendmonitor-Studienzusammenfassung.pdf)

Angebote für Kinder und Jugendliche gibt es, dank der fantastischen Jugendarbeit, in unserer Gemeinde viele, auch für ältere Gemeindemitglieder wird meiner Meinung nach traditionell viel geboten. Doch wie kann unsere Kirche die 18-29 Jährigen erreichen? Da fällt mir ein, dass sich neben der Pfarrjugend eine Gruppe der jungen Erwachsenen gegründet hat, die noch Mitglieder sucht. Die Termine für das kommende Jahr werden online noch veröffentlicht.
Eine weitere Idee wäre, junge Erwachsene, die neu gebaut haben, für die Pfarrgemeinde zu gewinnen, indem Kirche sich zu ihren neuen Häusern und Wohnungen aufmacht, um diese zu segnen.

Unsere Kirche muss sich aufmachen für die Zukunft! Wie steht es hier um unsere Gemeinde? Wie kann unsere Kirche in der Zukunft alle erreichen?

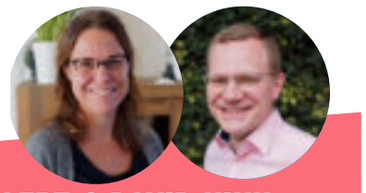
Was denken Sie dazu?

Fazit: Kirche mach dich auf!

Kirche muss sich aufmachen: sich öffnen für alle Gruppen und alle Altersstufen, Kirche muss zu seinen Gemeindemitgliedern kommen und Kirche muss sich aufmachen in die Zukunft! Dazu braucht es eine Gemeinde, die sich aufmacht für den Dialog, um ihrer Kirche zu helfen - nämlich beim Aufmachen!

Wir freuen uns über ihre Gedanken und Anregungen unter:

postbauer-heng@bistum-eichstaett.de



ULRIKE ENGLERT & DAVID HINK
Pfarrgemeinderat

Christoph Härtl

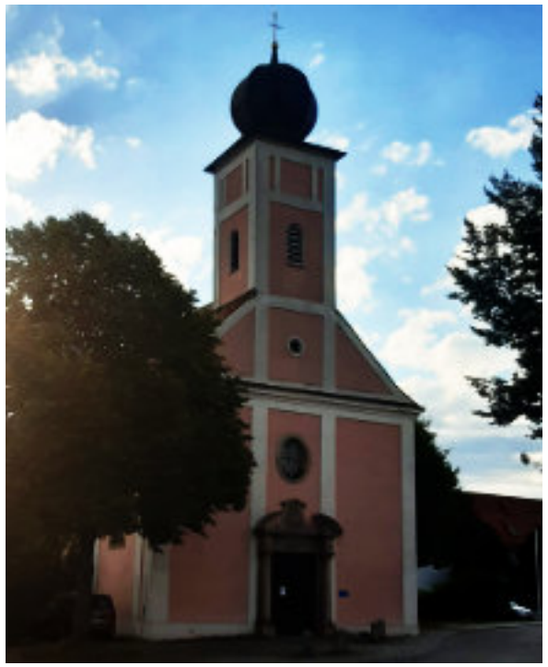
Das Hochaltarbild der St. Johannes-Kirche zeigt die Taufe Jesu und ist eine Kopie nach B.E. Murillo, einem spanischen Maler. Das Original hängt übrigens in Berlin.

MDCCXXII – So steht es über dem Eingangsportal von St. Johannes in Postbauer. 1722 wurde der Grundstein dieses Gotteshauses gelegt, Anlass für uns als Pfarrgemeinde ein Festjahr „300 Jahre St. Johannes" zu starten. Hierzu hat sich ein Arbeitskreis gegründet, der nach und nach ein ansprechendes Programm erstellen wird.

Einige Eckpunkte sind bereits bekannt: Los geht unser Jubiläumsjahr mit dem Gottesdienst zum 1. Advent, 28.11., um 10:00 Uhr in St. Elisabeth. Höhepunkt soll dann das Postbauerer Kirchweihwochenende sein. Am Sonntag, den 26. Juni wollen wir um 10:00 Uhr im Schlossgarten Festgottesdienst feiern.

Etwas Besonderes haben wir uns für die Adventszeit ausgedacht: Wir feiern jeden Dienstagabend um 19:00 Uhr bei Kerzenschein und unterschiedlicher musikalischer Gestaltung Gottesdienst. Diese „Wegbereitergottesdienste" stehen allen offen, allerdings gilt für die Teilnahme die 3G-Regel, um möglichst vielen die Teilnahme zu ermöglichen. Nach dem Gottesdienst am 21.12. ist ein Wintersonnwendfeuer geplant. Genauere Infos können Sie der Gottesdienstordnung oder unserer Homepage entnehmen.

MARKUS FIEDLER
Pfarrer von St. Elisabeth



Christoph Härtl

Fassade von St. Johannes in Postbauer

AUF EINEN KAFFEE MIT...

Hildegard Siegert

2022 feiert die Kirche St. Johannes in Postbauer ihren 300. Geburtstag, den unsere Pfarrgemeinde mit einem Jubiläumsjahr würdigen möchte, das im Advent beginnen soll. Da liegt es nahe, dass auch in unserem neuen Pfarrbrief dieses besondere Festjahr berücksichtigt wird.

Seit nunmehr 50 Jahren kümmert sich Hildegard Siegert um die Kirche St. Johannes in Postbauer, fast so wie um ihr eigenes Wohnzimmer. Für den neuen Pfarrbrief habe ich mich mit ihr „auf einen Kaffee" getroffen.

Frau Siegert, Sie leben schon fast ihr ganzes Leben in Postbauer und die Johanneskirche ist Ihnen sehr vertraut. Woran denken Sie zuerst, wenn Sie an die Kirche St. Johannes denken und was können Sie uns über diese Kirche erzählen?

Ich finde St. Johannes ist eine sehr schöne Kirche mit dem Hochaltar, den Seitenaltären und den Heiligenstatuen. Besonders auch von der Marienfigur fühle ich mich angezogen, sie bedeutet mir sehr viel.

Die Kirche ist eng mit dem Deutschen Orden verbunden. Ich erinnere mich, dass ein ehemaliger Pfarrer immer von der „altehrwürdigen Kirche St. Johannes " gesprochen hat. In meiner Kindheit und Jugend waren in Postbauer nur 50 Häuser, eine sehr kleine Gemeinde gegenüber heute, die zu St. Johannes gehörte. Am Ende des 2. Weltkrieges wurde die Kirche stark beschädigt. Aber es gab damals etliche Menschen in Postbauer, die großes Interesse hatten an ihrer Kirche und die ganz selbstverständlich in ihrer Freizeit selbst mitgearbeitet haben am Wiederaufbau von St. Johannes. Viele Menschen haben auch mit Spenden den Aufbau unterstützt, so dass die Kirche wieder so schön und einladend werden konnte und am Ende in St. Johannes wieder Gottesdienste, Andachten und Gebete in würdiger Umgebung möglich waren. Es freut mich auch, dass wir die Prozessionsfahne restaurieren lassen konnten, die jetzt an der Wand über der Sakristei hängt. Ich hoffe nur, sie wird durch das einfallende Sonnenlicht nicht zu schnell ausbleichen.
Ich erinnere mich auch gerne an Konzerte im Advent, in der Weihnachtszeit, die schon in St. Johannes stattfanden.

Sie engagieren sich schon so lange für diese Kirche, wie kam es dazu?

Durch meinen Glauben und mein Interesse an der Kirche St. Johannes bin ich ganz selbstverständlich in Aufgaben rund um die Kirche hereingewachsen. Die Tante meines Mannes hatte den Kirchenschlüssel und hat sich um St. Johannes gekümmert, ich habe ihr oft geholfen bei der Pflege, der Reinigung und beim Blumenschmuck. Später habe ich mich dann gemeinsam mit anderen Frauen um diese Aufgaben gekümmert.

Was waren ihre Beweggründe für ihr Engagement in der Kirche St. Johannes und was hat Ihnen immer besonders Freude gemacht?

Aus meinem Glauben heraus und weil die St. Johannes Kirche wichtig ist in meinem Leben, habe ich mich ganz selbstverständlich um die Pflege gekümmert. Ich habe immer gerne praktische Arbeiten verrichtet und die Arbeit im Team für die Kirche St. Johannes hat mir immer sehr viel Freude gemacht.

Welche Bedeutung hat die St. Johannes Kirche für ihr Leben?

Die Kirche St. Johannes bedeutet mir sehr viel. Hier wurde der Grundstein für meinen Glauben gelegt, denn es ist meine Taufkirche. Später habe ich in dieser Kirche auch geheiratet und mein Enkel wurde ebenfalls hier getauft. Ich fühle mich der Kirche St. Johannes eng verbunden.

Was würde Ihnen fehlen, wenn es die St. Johannes Kirche nicht mehr gäbe?

Es würde mir etwas Wesentliches fehlen, ein Dorf ohne Kirche ist für mich einfach nicht vorstellbar. Wie heißt es so schön „Man soll die Kirche im Dorf lassen".

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Kirche St. Johannes?

Ich wünsche mir sehr, dass St. Johannes immer zum Gebet, zu Gottesdiensten und auch zu Konzerten offen bleibt. Es wäre mir wichtig, dass noch mehr Menschen Interesse an St. Johannes haben und ich bin froh, dass es schon jetzt einige Familien in Postbauer gibt, die sich engagieren und denen St. Johannes genau wie mir am Herzen liegt.

Christoph Härtl

Blick in die Apsis von St. Johannes.

Das ist ein schönes Schlusswort, liebe Frau Siegert. Herzlichen Dank für Ihr so liebevolles Engagement für die Kirche St. Johannes in so vielen Jahren und danke auch, dass Sie sich für unser Gespräch heute Zeit genommen haben.

REGINA VOGELGESANG
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Kirchengemeinde Oberferreiden

Festlich dekoriert zeigt sich hier eines der schmucken Fachwerkhäuser.

In diesem Jahr gibt es endlich wieder einen „Lebendigen Adventskalender". *Jeden Tag ab dem 1. Dezember schmücken eine Familie, ein Verein oder eine Gruppe in der Kirchengemeinde ein Fenster und laden zu einer kleinen Feier mit Lied, Gedicht oder Erzählung und Gebet ein.* Diese Aktion passt doch prima zum Thema des aktuellen Pfarrbriefes, denn ein Adventsfenster bzw. -törchen zu öffnen, ist nichts anderes als eins „aufmachen". Und die Menschen aus und um die Kirchengemeinde Oberferrieden machen sich auf, das dekorierte Fenster zu sehen, um dort eine besinnliche halbe Stunde mit Geschichten, Lieder und Gebeten zu verbringen. Also mache ich mich auf zu Angela Reither, Religionspädagogin, Mitarbeiterin im Team der evangelischen Kirche Oberferrieden und Organisatorin der Aktion „Adventsfenster".

Meine erste Frage: „Findet das Adventsfenster 2021 statt?" Bedenken gebe es schon, meint Frau Reither, denn mittlerweile werden schon Martinsumzüge gestrichen. Doch zunächst einmal frage ich sie, wie alles zustande kam. Die Idee trug Angela Hager, frühere Pfarrerin in Oberferrieden, in die Gemeinde. Die Familie Hager hatte um das Jahr 2010 kleine Kinder und fand diese Aktion nicht nur reizvoll für Familien.

Das Adventsfenster soll im Dunkeln stimmungsvoll beleuchtet geöffnet werden. Das Beisammensein soll dabei nicht länger als 30 Minuten dauern, damit den Besuchern nicht zu kalt wird und die Kinder nicht unruhig werden. Um das Planen zu erleichtern, wird den Veranstaltern ein inhaltlicher Rahmen vorgegeben, in dem zwischen Liedern und Gebeten eine Geschichte und Denkanstöße eingebunden werden. Um gemeinsam in der Dunkelheit Lieder zu singen, bastelten zunächst Frauen aus der Gemeinde stimmungsvolle „Liedlaternen": Windlichter aus starkem Papier mit einer Kerze, auf die Adventslieder aufgedruckt sind, so dass die Texte beleuchtet sind.

Die ersten Adventsfenster richteten private Haushalte aus der Gemeinde aus. Es waren Kirchgänger, Kindergarteneltern oder Bekannte, die beim besinnlichen Zusammensein auch Plätzchen und Kinderpunsch servierten. Nach dem Weggang von Frau Hager übernahmen mehrere Gemeindemitglieder die Organisation, bevor sie in die Hände von Frau Reither ging. An der Aktion „Adventsfenster" fanden auch Vereine und Gruppen Gefallen, so dass sich immer mehr Kindergärten, Chöre, Obst- und Gartenbauverein und andere Gruppen beteiligten. So kam es, dass sich zunächst einige Privatleute aus der Aktion zurückzogen, weil sie befürchteten, nicht mit den „professionelleren" Angeboten der Gruppen und Vereine mithalten zu können. Schließlich konnten die Familien wieder gewonnen werden, so dass mittlerweile zu aller Zufriedenheit ein ausgewogener Mix entstanden ist , in dem sich die Adventsfenster an privaten, öffentlichen oder kirchlichen Gebäuden abwechseln.

Im Dezember 2020 kam der 2. Lockdown in der Coronapandemie und machte der Aktion einen Strich durch die Rechnung. Dabei war alles geplant und vorbereitet, ein paar Fenster waren bereits geöffnet worden. Natürlich war zuvor ein taugliches Hygienekonzept ausgearbeitet worden: Die Liedlaternen mussten nach jeder Benutzung 72 Stunden in „Quarantäne". So wurde eine dreifache Ausstattung an Liedlaternen notwendig, die in beschrifteten Kisten nach einem Übergabeplan z.B. von Veranstalter 1 nach Veranstalter 4, dann nach 7 usw. weitergegeben wurden. Als schließlich die Aktion ganz abgesagt wurde, war zunächst die Enttäuschung groß. Hier entstand die Idee des „Adventsfensters to go": Das Fenster wurde für den Tag geschmückt. In der Nähe des Fensters befand sich eine Kiste, in der man Material finden konnte wie z.B. eine Geschichte über die Heilige Luzia, die auf zusammengerollten Papier gedruckt war, das mit einer gebastelten Kerzenflamme wie eine Kerze aussah. Immer wieder mussten die „Luzia-Kerzen" aufgefüllt werden, weil so viele Familien vorbeikamen.

Meine letzte Frage: „Gab es ein Fenster, das besonders in Erinnerung geblieben ist?" Nein, meint da Frau Reither: Jedes Fenster sei schön und besonders, mit viel Liebe gestaltet. Einmal gab es eine Feuerschale im Garten oder die heiligen drei Könige als Figuren, manchmal gibt es Chorgesang, Musik des Posaunenchors oder eines Geigentrios. Mal sind es Geschichten für die Kinder, mal sind es Denkimpulse eher für die Erwachsenen. Gerade diese Vielfalt macht die Aktion Adventsfenster lebendig, ebenso das Herumziehen in den verschiedenen Ortsteilen - Vielfalt einer Gemeinde!

Kirchengemeinde Oberferrieden

Ich werde mich heuer auf jeden Fall aufmachen zu den Adventsfenstern und drücke die Daumen, dass die Durchführung trotz der 4. Coronawelle klappen wird.

Wollen auch Sie sich aufmachen, um von Fenster zu Fenster zu ziehen? Die Termine finden Sie unter: www.oberferrieden-evangelisch.de

Herzliche Einladung auch zum Adventsfenster an der Heilig-Geist-Kirche Ezelsdorf, Do, 2. 12. 2021 um 17.00 Uhr.

ULRIKE ENGLERT
Pfarrgemeinderatsmitglied

Aufmachen

Aufmachen ist nicht immer
einfach wenn die schwere
des lauernden winters die
straße befällt

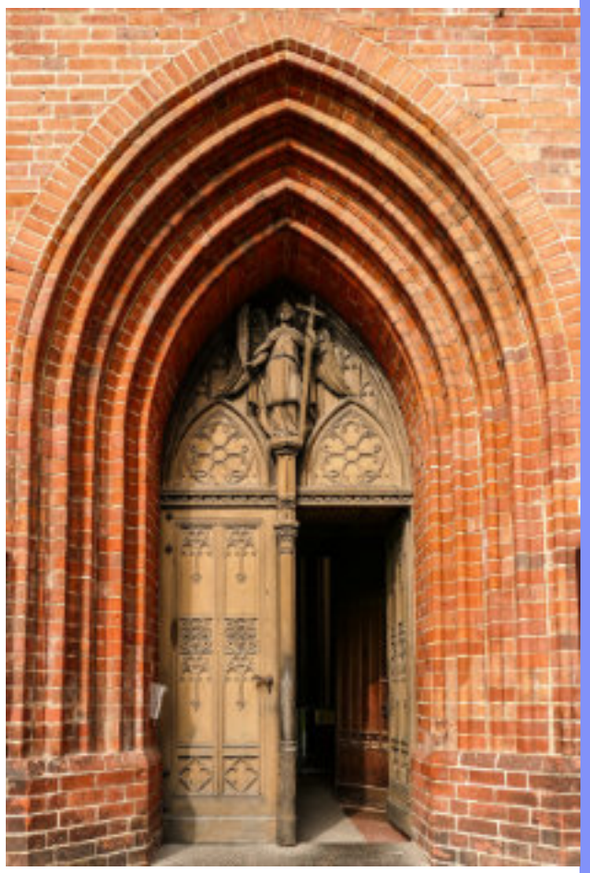
oft scheint ankommen so
viel zuversichtlicher als

die entgegenschlagende luft
auf dem weg hinaus

die welt aber scheint so oft
und so viel mehr offene
fenster zu brauchen
und eine einladung -

in das warme zuhause eines
anderen tritt dann auch vielleicht
der geist ein den wir meinen wenn
wir uns richtung weihnachten
Aufmachen.

ANINA ENGLERT
Pfarrjugend



EDEN CULTURE STATT CANCEL CULTURE

Kommentar zu Kirche und Welt

Jetzt werden wir tatsächlich (bald) von einer Ampelkoalition regiert. Das hat es in der Nachkriegszeit noch nicht gegeben, dass sich drei Parteien zusammenschließen müssen, um eine stabile Regierung zu bilden. Diese Regierungsbildung ist Ausdruck eines rapid voranschreitenden gesellschaftlichen Wandels. Kurz nach der Wahl erschien dann im Herbst dieses Jahres eine neue Sinus-Milieustudie. Die Ergebnisse passen ins Bild: Inzwischen gibt es in unserem Land zehn ungefähr gleichgroße Gruppen von Menschen ähnlicher Werte und gleicher ökonomischer Lage. Und diese Gruppierungen leben nicht unbedingt immer harmonisch zusammen; es gibt durchaus Unverträglichkeiten und Aversionen gegenüber anderen. So ist es auch kein Wunder, dass gesellschaftliche Diskussionen immer schriller im Ton werden, mit Herabsetzungen gearbeitet und viel aneinander vorbeigeredet wird. Die integrative Kraft der Milieus der Mitte ist geschwächt und löst sich zunehmend auf. Als neue Leitwerte hat das Sinus-Forscherteam Nachhaltigkeit, Resilienz und Diversity erkannt. Man könnte es auch anders sagen: Die Anforderungen an uns im privaten und beruflichen, ja auch im kirchlichen Umfeld sind gewaltig gestiegen. Soziale Abstiegsängste prägen wichtige Teile der Gesellschaft. Dazu kommt ein rapider Wandel der Werte, die Orientierung versprechen.
Deshalb verwundert es nicht, dass psychosomatische Kliniken wie Pilze aus dem Boden schießen, um als Reparaturbetriebe Menschen, die an ihre Grenzen und unter die Räder kommen, wieder fit zu machen für die Anforderungen des Arbeitsmarktes. Es ist erschreckend, wie viele Menschen im Laufe ihres Lebens wenigstens einmal psychisch erkranken. Und die da krank werden, das sind meistens nicht die Rambos und Über-Leichen-Geher. Das sind Menschen mit einem tiefen Gespür für Menschen und hohem Idealismus. Und der zerbricht an der rauen Wirklichkeit. Nicht nur ich frage mich: Wie wollen wir künftig leben? Wo sind Chancen und Grenzen von Digitalisierung und Co? Auf was kommt es an?

Insofern bin ich dem Gründer des Augsburger Gebetshauses Dr. Johannes Hartl dankbar, dass er unter dem Titel „Eden Culture – Ökologie des Herzens für ein neues Morgen" eine Streitschrift veröffentlicht hat. Johannes Hartl kämpft in seinem Buch für eine „menschliche" Zukunft vor dem Hintergrund des Menschen als Ebenbild Gottes in der Bibel. Drei Prinzipien hebt er hoch: Verbundenheit, Sinnorientierung und unverzweckte Schönheit. Nun, das klingt jetzt erst einmal ziemlich steril, aber was er meint, ist tatsächlich pralles Leben.

Im Grund genommen sehnen sich alle, die von einer besseren Welt träumen, nach dem verlorenen Paradies, einem Ort und Zustand des ursprünglichen Glücks. Nur ist dieser Weg versperrt, weil sich Neid und Misstrauen breitgemacht haben: Kain erschlägt seinen Bruder Abel, weil er auf ihn neidisch ist. Und die Menschen, die den Turm von Babel bauen, sie bauen ihn nicht zu Gottes Ehre, sondern dazu, dass sie bewundert werden. Pure Hybris, die sich in der Menschheitsgeschichte immer wieder findet und zerstört, was eigentlich gut sein könnte.
Es ist gut, dass es die Erzählung vom Garten Eden gibt, weil sie auch uns heute etwas sagen will: Wo Menschen tiefe Verbundenheit erleben, wo sie spüren: „Ja, das, was ich tue, macht tatsächlich Sinn", und es gibt sie, diese Freude am Schönen, da wird etwas von der Kultur des Gartens Eden erahnbar. Eden Culture statt Cancel Culture sozusagen, eine Ökologie des Herzens statt weiterer ökonomischer Verzweckung des Menschen, ein Weltgemeinwohl statt ständige nationale Nabelschau. In den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung wurde das Christentum attraktiv, unter anderem deshalb, weil die christlichen Gemeinden eine Gegenwelt zur antiken Gesellschaft lebten. Man merkte ihnen an, dass in ihnen das Feuer des Heiligen Geistes brennt und deshalb wandten sich viele diesem neuen Glauben zu. Bis heute habe ich den Traum nicht aufgegeben, dass unsere Pfarrgemeinde – oder die Kirche im Großen – diese Eden Culture lebt – Sie wissen schon: Verbundenheit, Sinnorientierung, unverzweckte Schönheit – und so dieser Welt etwas geben kann, das Himmel atmet. Und das ist bewusst ein poetischer Abschluss dieses Textes, weil ich der tiefen Überzeugung bin, dass Kunst Unsagbares sagbar macht.

MARKUS FIEDLER
Pfarrer von St. Elisabeth

MACH DICH AUF UND WERDE LICHT

Der Kanon „Mache dich auf und werde licht" ist im GL unter der Nummer 219 abgedruckt. Zunächst fällt auf, dass „licht" als Eigenschaftswort verwendet wird und deshalb klein geschrieben ist. Die Aufforderung lautet also, hell (licht) zu werden, damit man uns sehen kann. Aus religiöser Sicht ist wohl gemeint, dass wir durch unsere Lebensweise, unser Verhalten und unsere Einstellung für andere ein leuchtendes Beispiel werden. Durch uns soll in die Finsternis der Zeit Helligkeit gebracht werden. Das kann auf ganz verschiedene Weise geschehen. Auf jeden Fall hat es damit zu tun, dass wir für unsere Umgebung, für unsere Mitmenschen „Leuchtende" sind, und somit deren Alltag erhellen.

Die Melodie ist als Kanon angelegt. Eine Gruppe (Stimme) beginnt und nach und nach setzen die übrigen drei Gruppen (Stimmen) ein. Aus einer Melodie wird dadurch ein mehrstimmiges Lied. Wir stecken sozusagen immer mehr Menschen mit unserem Beispiel an, so dass eine „Pandemie des Guten" entsteht.

Die Melodie der dreimaligen Aufforderung „Mache dich auf und werde licht" steigt an und bildet am Ende bei „licht" zusammen den Dreiklang c – e – g. Im ersten Teil bildet „werde licht" vom kleinen g zum c' eine Quart, dann von d' zu e' eine Sekund und beim dritten Mal sind es drei gleiche Töne g'. Durch unser „Leuchten" werden die Unterschiede immer geringer und schließlich sind alle gleich.

Der vierte Teil des Kanons bzw. der Melodie ändert sich sowohl im Text als auch in der Melodie. Der Text gibt die Erklärung dafür, warum wir „licht" werden sollen: Denn dein Licht kommt. Das Beispiel der 10 Jungfrauen, die auf den Bräutigam warten, drängt sich hier förmlich auf. Die Melodie drückt das Kommen des Lichtes durch vier halbe Noten aus, die vom g' zum c'' aufsteigen. Dieses Licht kommt aus der Höhe von Gott und führt uns wieder zu ihm, wo wir einst sein Licht sehen werden.

JOSEF SCHWARZ
Leiter des Kirchenchores

„auf-machen!"

Liebe adventliche Gemeinde

die Zeit des Advents, ist eine Zeit des Wartens, der Hoffnung, der Sehnsucht und auch eine Zeit des sich-auf-den-Weg-machens.

Bei jedem Warten und Sehnen muss ich irgendwann einmal einen ersten Schritt tun, muss mich aufmachen in irgendeine Richtung, nach rechts oder links, nur nicht stehen bleiben. Ich muss aufbrechen und einsteigen in den Zug meines Lebens, in den Zug meiner Sehnsucht, meines Glaubens. Aufmachen, auch wenn ich oft nicht die Richtung weiß und schon gar nicht das Ziel. Ich kann mich irren bei der Richtung, ich kann in den falschen Zug einsteigen und trotzdem muss ich mich aufmachen und nicht mutlos verharren. Mein Leben, mein Glauben, Gott hat viel mit uns vor. Bei allen Versuchen, uns aufzumachen und unsere Richtung zu finden werden wir Fehler machen, falsche Schritte tun und vielleicht auch unbequeme Richtungen einschlagen, aber jeden Weg können wir auch zurückgehen und jeder falsche Weg schenkt uns Wegerfahrungen. Uns auf-machen müssen wir in unserem Leben immer wieder neu. Wegfahren von alten Gewohnheiten und eingefahrenen Mustern hin zu Neuem, Lebensspendendem. Wir können und dürfen uns immer wieder neu aufmachen, zu neuen Zielen, neuen Sehnsüchten, zu neuen Glaubenserfahrungen und zu Menschen, die uns guttun.

Ich wünsche Ihnen allen eine erwartungsvolle Adventszeit mit Blick auf das Weihnachtsfest. Geben wir Jesus einen Platz auf dieser Reise, die immer wieder Warten, Aufmachen und Ankommen heißt.

CASIMIR DOSSEH
Pfarrer in Pyrbaum

Peter Weidmann | Pfarrbriefservice.de

VON TÜR ZU TÜR

...seit 11 Jahren mach ich mich in Postbauer-Heng auf den Weg, um zweimal im Jahr für die Caritas zu sammeln.

Ich erinnere mich noch gut an die ersten Jahre. Es kostet schon einiges an Überwindung, bei meist unbekannten Menschen an der Haustür zu klingeln und um eine Spende zu bitten.

Da gibt es die Menschen, die schon auf mich warten und mich immer sehr herzlich empfangen. Neben ihnen gibt es die, die mir relativ unfreundlich und bestimmt zu verstehen geben, dass sie nichts spenden möchten. Und dann gibt es noch die Menschen, denen ich anmerke, dass sie eigentlich nichts spenden möchten, dennoch würden sie mich nicht einfach wegschicken, ohne mir etwas zu geben. Meist sind es dann kleine Beträge, die mir in die Hand gedrückt werden.

Ich bin der Meinung, dass es egal ist, wie viel der Einzelne gibt. Würde jeder in Postbauer-Heng einen Euro spenden, käme ganz schön viel zusammen. Deshalb freue ich mich über jede noch so kleine Spende.

2020 war das Jahr, in dem keine Sammlungen stattfinden konnten. Aber diesen Herbst machte ich mich wieder auf den Weg. Auch wenn für mich, als Familienmama, die Zeit gerade unter der Woche meist sehr knapp ist, habe ich mich auf die Sammlung gefreut. Es tut gut wieder persönliche Kontakte zu haben. Mittlerweile kennen mich die meisten Leute schon und wenn Sie mir die Tür öffnen, wissen sie genau, was ich möchte. Dieses Jahr habe ich sehr oft gehört: „Schön, dass sie wieder persönlich vorbeikommen." Schon dafür lohnt es sich, mich auf den Weg zu machen.

Es ist nicht nur das Wissen, dass mit den Spenden so viel geholfen werden kann, sondern auch die Herzlichkeit einiger Menschen und die Unterhaltungen, die sich ergeben. Egal um welche Themen sich die Gespräche drehen, ich merke immer wieder wie gut es vielen tut sich auszutauschen. Gerade nach der langen Zeit der eingeschränkten Kontakte.

Es ist immer wieder schön, sich auf den Weg zu machen.

TERESA KLOSE
Caritas-Sammlerin

Sternsinger Drive-in am Sonntag, 02.01.2022 von 9:30-12, 14-16 Uhr am Park-And-Ride Parkplatz am Bahnhof.

STERNSINGER-AKTION 2022

Hausbesuch nur mit Voranmeldung

Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit." So lautet das Motto der kommenden Sternsingeraktion. Auf dem Plakat strahlt uns der fünfjährige Benson aus dem Südsudan an. Er war beim Mangopflücken vom Baum gefallen und hatte sich verletzt. Dank eines von den Sternsingern unterstützten Krankenhauses konnte ihm schnell geholfen werden.

Die Gesundheitsförderung von Kindern in Afrika steht bei der Sternsingeraktion im Mittelpunkt. Wir zeigen den Sternsingern, warum gerade dort die Gesundheit vieler Kinder gefährdet ist und wie in Sternsinger-Projekten geholfen wird. Denn Gesundheit ist ein Kinderrecht weltweit!

Und so läuft die Sternsingeraktion bei uns im zweiten Pandemiewinter in unserer Pfarrei ab:

Haustürbesuche: Mittwoch, 29.12. und Mittwoch, 05.01.: Sternsingen bei Menschen, die die Sternsinger bestellt haben.

VORANMELDUNG NÖTIG (Pfarrbüro oder online)

30.12.: „Sternsingertag" im Pfarrheim St. Elisabeth mit allen kleinen (und großen) Königinnen und Königen: Wir feiern online den Gottesdienst zur bundesweiten Eröffnung der Sternsingeraktion aus Regensburg mit, essen gemeinsam zu Mittag, informieren uns mit Rätseln und Spielen.

Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott für Ihre Spende an die Sternsinger!

MARKUS FIEDLER
Pfarrer von St. Elisabeth

Wir behalten uns pandemiebedingt Änderungen vor. Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

DAS ZWEITE LEBEN EINER ZIMMERTÜR

Claus Reinlein

Unser Vater / Schwiegervater Ludwig Erk konnte eine alte Zimmertüre, die in seinem Keller ersetzt wurde, nicht einfach wegwerfen. „Die ist aus Eiche, da kann ich noch etwas daraus machen!“ Und so ging er in seine kleine Werkstatt und fing an, zu basteln. Aus der Idee wurde sein großes Hobby, in das er sehr viel Zeit und Liebe investierte. Er baute aus der alten Eichen-Türe eine Weihnachtskrippe. Mit Wurzeln, Moos, Figuren und vielen Details schmückte der Stall jahrelang sein Wohnzimmer.

Jetzt ist die Krippe und etwas Landschaft für alle in der Heilig-Geist-Kirche in Ezelsdorf zu bewundern. Ein Weg, der sich für Jung und Alt lohnt.

Wo: Gruppenraum der Heilig-Geist Kirche in Ezelsdorf
Wann: ab dem 3. Advent jeden Samstag vor und nach dem Gottesdienst (17:30 Uhr bis etwa 19:00)

Wir freuen uns auf ihr / euer Kommen,

RITA & CLAUS REINLEIN
Ortsgruppe Ezelsdorf

...AUS DEM KINDERGARTEN „UNTERM HIMMELSZELT“

Aufmachen...

wer kann sich nicht daran erinnern?
Die Vorfreude, wenn es auf den 1. Dezember zu geht. Jeden Tag ein neues Türchen am Adventskalender aufmachen zu dürfen und sich so die unendlich lange Wartezeit bis zum heiligen Abend etwas zu verkürzen. Vielleicht auch selbst so wie der Adventskalender immer offener zu werden für diese heilige Nacht.
Im Kindergarten „Unterm Himmelszelt“ machen wir uns auch wieder auf, gleich in mehrerer Hinsicht. Natürlich machen wir uns mit den Kindern auf, die Adventszeit bewusst zu erleben und ihnen Jesu Geburt nahe zu bringen.
Aber auch wir Erwachsenen machen uns wieder auf, einen neuen unbeschrittenen Weg zu gehen. Wir arbeiten aktuell an einem Programm zur Qualitätssicherung und -dokumentation für katholische Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel eines Qualitätsbriefes.
Es bleibt spannend, wenn wir offen sind und uns immer wieder neu aufmachen!

JANA KLUG
Leiterin Kindergarten „Unterm Himmelszelt“

**Guter Gott,
begleite uns mit deinem Segen!
Mache unsere Herzen auf,
für die Bedürfnisse anderer,
für kleine Momente voller Größe,
für ein Lächeln,
für ein Lied,
für neue Wege,
für gute Gedanken
und für deine unendliche Liebe!
Amen**

Kindergarten St. Elisabeth

...AUS DEM KINDERGARTEN ST. ELISABETH

Unsere Kindergartenkinder sind schon eifrig in die Weihnachtsvorbereitungen gestartet.
Mit Schere, Glitzerpapier und Stanzer mit Weihnachtsmotiven basteln die Kinder täglich.
Dieses Jahr überraschen wir unsere Nachbarn vom Seniorenheim NOVITA mit einem Postkarten- Adventskalender.

Passend zum Thema „ Aufmachen“, werfen wir gemeinsam mit den Kindern aus den verschiedenen Gruppen täglich morgens eine selbstgebastelte Karte mit Zeichnungen, Liedern oder einem schönen Weihnachtsgedicht in den Briefkasten ein.
Die Idee dazu entstand in Zusammenarbeit mit Frau Geißler vom Seniorenheim, die täglich sich dann auf den Weg macht mit einem Bewohner des Seniorenheims. Anschließend wird so dort ein Adventskalender - Wandbild gestaltet, an dem die Senioren bestimmt große Freude haben werden, wenn sie ihn begutachten.

Somit entsteht auch in „Corona-Zeiten“ ein schönes Miteinander.

In der St. Martinswoche besuchte eine Kindergartengruppe das Seniorenheim und gab ein kleines Konzert im Innenhof. Darüber freuten sich die Bewohner sehr und stimmten in so manches bekanntes Laternenlied mit ein.

Eine besinnliche Weihnachtszeit wünschen Euch Allen die Kinder und das Kindergartenteam
St. Elisabeth

BETTINA LUKAS
Leiterin Kindergarten St. Elisabeth

5 FRAGEN AN...

Dr. Thomas Stübinger

Unsere „5 Fragen an…" gehen in dieser Ausgabe unter dem Motto „Aufmachen" an Domvikar Dr. Thomas Stübinger, den Ansprechpartner der Diözese Eichstätt für den Synodalen Weg.

1 Herr Dr. Stübinger, seit 2 Jahren befindet sich die Katholische Kirche in Deutschland auf ihrem „Synodalen Weg". 2019 hieß es sich aufmachen – wie unser Pfarrbrieftitel. Können Sie uns kurz erklären, was bisher auf diesem Weg passiert ist?
Der Synodale Weg der katholischen Kirche in Deutschland dient der gemeinsamen Suche nach Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses. Angestrebt ist die Klärung von zentralen Handlungsfeldern: „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag", „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft", „Priesterliche Existenz heute", „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche". Die Evangelisierung ist das übergeordnete Ziel des Synodalen Weges. Sie kommt in der Frage nach der Relevanz von Glaube und Kirche in der heutigen Zeit zum Ausdruck. Allerdings muss der Synodale Weg nach Antworten auf drängende Fragen suchen, um die Glaubens- und Missbrauchskrise überwinden zu können.

2 Der Wunsch nach „mehr Synodalität" ist immer wieder zu hören. Was bedeutet Synodalität? Können dort eigentlich konkrete Beschlüsse gefasst werden?
Die Synodalität bezeichnet vor allem den ureigenen Stil, der das Leben und die Sendung der Kirche ausmacht. Sie drückt ihr Wesen als Weggemeinschaft und als Versammlung des Gottesvolkes aus, das vom Herrn Jesus in der Kraft des Heiligen Geistes zusammengerufen wurde, um das Evangelium zu verkünden.
Die Kirche erkennt die Synodalität als einen wesentlichen Bestandteil ihres Wesens an. Der hl. Johannes Chrysostomos sagte so treffend, dass „Kirche" und „Synode" Synonyme seien. Die synodale Kirche kommt gerade auch bei uns in Europa und in Deutschland in den ökumenischen Räten, in den Bischofssynoden, den Diözesansynoden und den Diözesan- und Pfarrgemeinderäten schon deutlich zum Ausdruck. Bereits jetzt erleben wir im Leben der Ortskirche von Eichstätt vielerlei Formen von Synodalität, für die wir zu Recht dankbar sind. Im weltkirchlichen Austausch können wir anderen Ortskirchen darin eine kompetente Hilfe sein. Doch die Synodalität im Sinne von Papst Franziskus bleibt nicht auf diese bestehenden Institutionen beschränkt. In der Tat ist die Synodalität weniger ein Ereignis oder ein Schlagwort als vielmehr ein Stil und eine Haltung, mit der die Kirche ihre Sendung in der Welt von heute erfüllen kann, wie es Papst Franziskus immer wieder betont. Die Sendung der Kirche erfordert, dass das gesamte Volk Gottes sich gemeinsam auf den Weg begibt, wobei jede und jeder einzelne einen entscheidenden Beitrag leistet und mit den anderen in der Kirche, vereint ist. Eine synodale Kirche geht den Weg gemeinschaftlich, damit keiner verlorengeht, um durch die Teilhabe jedes einzelnen eine gemeinsame Sendung zu erfüllen. Dieser Synodale Prozess ist nicht darauf ausgerichtet, ein temporäres oder einmaliges Erlebnis von Synodalität zu vermitteln. Synodalität ist also nicht nur ein neues Thema für eine Bischofssynode unter vielen anderen, sondern gleichsam der Notenschlüssel vor allem kirchlichen Handeln.

3 Welche Anliegen verfolgt der Synodale Weg und welche Schritte sind als nächstes geplant? Welche Diskussionspunkte liegen Ihnen besonders am Herzen?
Auf der Homepage des Synodalen Weges (www.synodalerweg.de) kann man die bereits gegangenen Schritte nachverfolgen, sowie die schon erarbeiteten Texte zu den einzelnen Synodalforen lesen. Auch ein Terminkalender zeigt verschiedene Veranstaltungen an. Als Priester liegen mir persönlich besonders die Fragen zur priesterlichen Existenz am Herzen. Als Seelsorger liegen mir die Fragen des Forums „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft" am Herzen. Auf der Basis von gelungenen menschlichen Beziehungen kann auch die Beziehung zu Gott wachsen. Die Kirche wird aber auch gerade dort als heilsame Hilfe gebraucht, wo Beziehungen gescheitert sind. Ich bin überzeugt, dass die Kirche viel Kompetenz in diesen Fragen hat. Die Verengung auf Einzelaspekte ist dabei immer wieder hinderlich. In seelsorgerlichen Einzelgesprächen kann aber auch immer wieder erfahren werden, wie zeitlos wahr und hilfreich der Glaube in Beziehungsfragen sein kann.

4 Unser Bischof Gregor Maria ist Mitautor des Buches mit dem eindrücklichen Titel „Synodaler Weg – Letzte Chance?" Was ist ihr Eindruck – ist der Synodale Weg eine „letzte Chance" für die Kirche?
Es wäre falsch zu meinen, dass wir die Kirche retten können, also wir dabei die Macher sind. Ich würde auch nicht so schwarz malen. In meinen Pfarreien vor Ort und wie ich das positiv auch bei Ihnen in Postbauer-Heng wahrnehmen darf, ist ganz viel Lebendigkeit da. Viele Ehrenamtliche bringen sich mit Ihrer Zeit und Ihren Begabungen ein. Das ist der wahre Reichtum der Kirche. Sie ist nicht Menschenwerk, sondern Gottes Werk. Schauen Sie in die Kirchengeschichte, was da alles an Niedergang sichtbar war. Gerade diese Krisenzeiten haben die Kirche wieder zu ihrem eigentlichen Wesen zurückfinden lassen. Ich weiß, das tröstet in der Krise selber wenig, gibt aber eine Perspektive. In unserer Gesellschaft gibt es so viel Hoffnungslosigkeit, da sollten wir Christen eine positive Gegenbewegung sein und sollten nicht das Lied vom Untergang mit anstimmen.

DER SYNODALE WEG

5 Der Synodale Weg stand und steht international in der Kritik – jetzt hat Papst Franziskus sogar einen weltweiten synodalen Prozess in Gang gesetzt. Welche Projekte sind dazu in unserem Bistum geplant? Bedeutet das ein „Aufmachen"?
In vielen anderen Ortskirchen sind die Herausforderungen und Fragen der Menschen ganz anders. Da ich in Rom studiert habe und noch viele Kontakte dahin habe, kann ich oft spüren, dass unsere Fragen in Deutschland oft nicht verstanden werden. Manche befürchten eine zweite Reformation, die wiederum von Deutschland ausgeht. Der weltkirchliche synodale Prozess, den Papst Franziskus ausgerufen hat, ist nicht in Konkurrenz zum Synodalen Weg zu sehen, sondern eher als Bereicherung. Er ist wie eine Sehhilfe, der unseren begrenzten Blick öffnen will für die weltkirchliche Dimension der Herausforderungen an die Kirche in der Welt von heute. Papst Franziskus ist nicht fixiert auf einzelne Fragen und gibt auch keine Erwartungen vor, sondern vertraut darauf, dass Gott in seiner Kirche wirkt und ihr den Weg weist. Die einzige Aufgabe ist es, aufeinander zu hören und voneinander zu lernen. Wir brauchen keine Angst vor anderen Meinungen zu haben. Nur eines ist ihm wichtig: Es soll ein geistlicher Weg werden. Eine zu starke Fixierung auf Einzelfragen und die Bildung von Blöcken würde genau dem widersprechen, was der Papst mit Synodalität meint. Der Papst sagt: „Auf diese Weise soll die Kirche einen stärker dialogischen Umgangsstil lernen; konkrete Themen sollen sich erst später ergeben. "Ich sage noch einmal", so Franziskus in seiner Ansprache, "eine Synode ist kein Parlament, keine Meinungsumfrage". Wichtigster Akteur sei der Heilige Geist; "ohne ihn gibt es keine Synode". Es gehe darum, sich dorthin führen zu lassen, "wohin Gott will und nicht wohin uns unsere Ideen und unsere persönlichen Vorlieben bringen würden". Der Prozess solle "nicht eine andere Kirche" ergeben, sondern eine Kirche, "die verschieden ist", die sich unterscheidet. Als rein akademische Studiengruppe hingegen drohe sie "den üblichen sterilen ideologischen und parteilichen Fraktionen zu verfallen" und sich vom realen Leben der Menschen zu lösen. Wer hingegen meine, alles müsse bleiben, wie "es immer schon gemacht wurde", nehme die Zeit nicht ernst, "in der wir leben".
In der ersten Phase des weltweiten Synodalen Prozesses geht es um das Zuhören auf der Ebene der Ortskirchen. Nach der Eröffnungsfeier, die am 9. und 10. Oktober 2021 in Rom stattfand, beginnt nun die diözesansynodale Phase. In ihr sollen zehn Themenfelder betrachtet werden. Die Überschriften dazu heißen: Die Weggefährten, Zuhören, das Wort ergreifen, Feiern, Mitverantwortung für die gemeinsame Sendung, Dialog in Kirche und Gesellschaft, Ökumene, Autorität und Teilhabe, die Stimme des Hl. Geistes wahrnehmen und Entscheidungen treffen, die Synodalität als Bildungsprozess. Zu jedem Themenfeld gibt es Impulsfragen, die erörtert werden sollen. Wir sind gerade dabei ein Format zu entwickeln, mit dem das Anliegen in die Pfarreien gebracht werden kann und die beantworteten Fragen zu den zehn Themenfeldern, dann wieder zu uns kommen und gebündelt werden. Insofern danke ich, dass ich hier im Pfarrbrief schon einmal ein Forum bekommen habe, um auf das Thema Synodalität aufmerksam zu machen! Machen wir uns gemeinsam auf!

DAVID HINK
Pfarrgemeinderat

Warum mitmachen bei der Sternsingeraktion? – Gute Gründe dafür, ein(e) Heilige(r) der Drei Könige zu sein…

Diese Fragen stelle ich Regina Gärtner aus der Pfarrjugend und langjährige Königin bei den Sternsingern.

Seit wann bin ich Sternsinger?
Erstmals bin ich in der 2. Klasse gelaufen, seither jedes Jahr, davon war ich einmal „nur" Begleitung für die Kleinen. Im Coronajahr 2020 (also für den Segen für 2021) hatten wir eine „Ersatzaktion" mit Segen in der Tüte, da haben wir Tüten für alle Angemeldeten gepackt und ausgeteilt.

Ulrike Englert

Kaspar (Anina Englert), Melchior (Maite Englert) und Balthasar (Regina Gärtner), 2019

Was trieb mich an so oft mitzumachen?
Die Gemeinschaft
Das Gefühl, sich für etwas Gutes und Sinnvolles zu engagieren
Die Filme von Willi Weitzel über die Zielorte, an die Das gesammelte Geld geht
Es gehörte einfach zu den Weihnachtsferien dazu und es hat Spaß gemacht

Was waren lustige Erlebnisse und schöne Momente für mich?
Mit den besten Freundinnen die Zeit zu verbringen- Tee und Lebkuchen in der Kälte genießen- Pause machen
Wenn jemand viel gespendet hat, diese Häuser merkt man sich Jahre lang! Und man erkennt die großzügigen Menschen auch während des Jahres auf der Straße!
Stensingeraktionen, z. B. Teilnahme an der bundesweiten Aussendung in Neumarkt vor einigen Jahren- Besuch auf der Sternwarte in Neumarkt, Gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim - Im Gottesdienst als Königin ministrieren
unvorbereitete Menschen an den Türen, z. B. im Schlafanzug
Freude vieler über unseren Besuch
Schnaps gegen die Kälte angeboten zu bekommen (mit ca. 8 Jahren!)

ULRIKE ENGLERT
Pfarrgemeinderatsmitglied

Der Weg zur Krippe

Der neue Pfarrbrief steht unter dem Motto „ aufmachen". Vielleicht kannst du zusammen mit deiner Familie überlegen, was man alles „ aufmachen" kann?

Mir fällt da zum Beispiel ein: den Adventskalender aufmachen; Geschenke aufmachen; eine Tür oder ein Fenster aufmachen. Dir fällt da bestimmt noch mehr ein!

Maria und Josef **machen** sich **auf** nach Bethlehem.
Immer wieder landen sie in Sackgassen,
weil keine Herberge ihnen die Tür öffnet.
Mach dich mit **auf** den Weg und
hilf ihnen den Weg zum Stall
zu finden:

STEPHANIE PIELNHOFER
Pfarrgemeinderatsmitglied

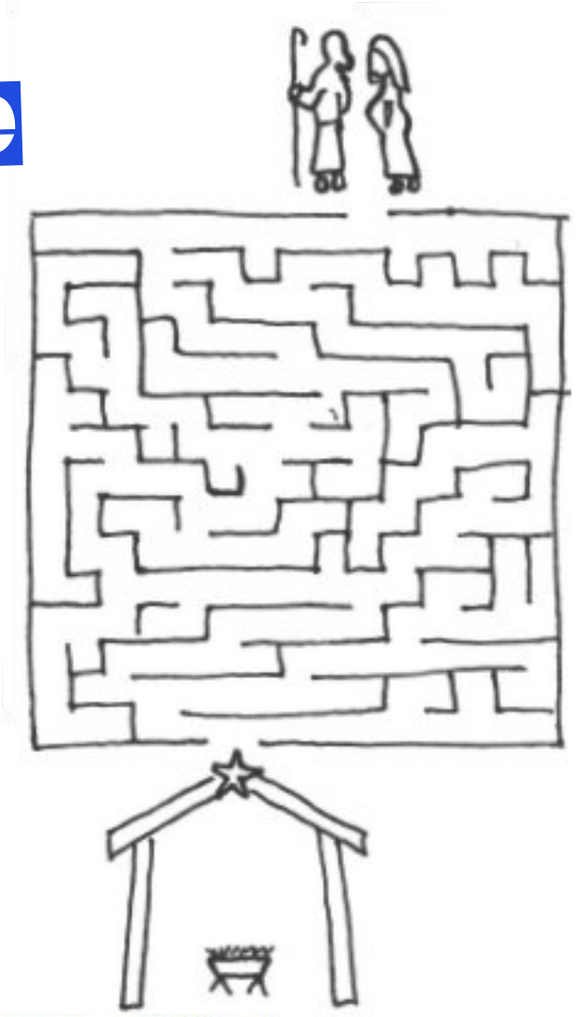


Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de In: Pfarrbriefservice.de

Wer findet 13 Unterschiede?

Ganze 13 Dinge sind im linken Stall von Bethlehem anders gezeichnet als im rechten. Wer findet die Unterschiede?

MACHER GESUCHT! PGR-WAHL 2022

Am 20. März 2022 finden die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen statt – auch in unserer Pfarrei.

Pfarrgemeinderat das klingt nur nach langweiligen Sitzungen und Kaffee ausschenken am Pfarrfest? Weit gefehlt, das hat unser PGR in den vergangenen Jahren bewiesen!

Mitarbeiten im Pfarrgemeinderat, das bedeutet dabei sein – bei Entscheidungen in der Pfarrei, bei der Entwicklung neuer Projekte und immer dann, wenn es vorwärts geht. Es bedeutet immer neu zu überlegen, wie der Glaube in unserer Pfarrei jetzt in den Jahren bis 2026 in unserer Pfarrei gelebt werden kann, wie Menschen in ihren Wünschen, Enttäuschungen und Hoffnungen zeitgemäß begleitet werden können. Und dazu werden ganz unterschiedliche Charaktere, Talente und Fähigkeiten benötigt, denn so bunt wie die Pfarrgemeinde soll auch der Pfarrgemeinderat sein.

Wir möchten Sie und euch daher ermutigen: Machen Sie mit als aktive/r Christ/in, denken Sie weit und handeln Sie mutig – im neuen Pfarrgemeinderat. Kandidieren Sie bei der Wahl oder schlagen Sie jemanden vor, den Sie sich gut in der Position vorstellen können.

Wir haben zwei Mitglieder aus dem aktuellen Pfarrgemeinderat interviewt, was ihnen Spaß gemacht hat an der Arbeit:

Barbara Gebhardt, 56 Jahre, Oberferrieden

Mein Highlight an 4 Jahren Pfarrgemeinderatsarbeit:
Als PGRätin kann ich mich mit Schwerpunkten und Fähigkeiten einbringen, die mich herausfordern, die mich bereichern und die mich erfahren lassen im starken Miteinander, wie gut es ist als Team die Kirchengemeinde "lebendig" zu machen. Daher kann ich zu 2 Aktionen, die mich herausgefordert und gestärkt haben, sagen: "Das ist Bereicherung". Das "Hl. Geist Jubiläumsjahr" und die Aktion "Krone der Schöpfung".

Pfarrgemeinderat während der Corona-Pandemie: Stillstand oder Herausforderung?
Stillstand? "Nein!!!" Viele Ideen, Wünsche und Neues wurde erarbeitet und umgesetzt. Es hat mich erstaunt, auf welch vielfältige Weise die Kirchengemeinde mit "Energie" erreicht wurde. Es haben sich Chancen und auch neue Wege aufgetan, die "Kirche" lebendig machten. Viele verschieden talentierte Mitchristen haben sich für die Pfarrei eingesetzt und tun es noch. Das ist eine gute Basis fürs Weitermachen.

Darum kandidiere ich nochmal:
Weil ich es für mich als wichtig und erfüllend ansehe sich ehrenamtlich zu engagieren und das auch in den letzten 4 Jahren so erfahren habe. Weil ich mich ehrlich aktiv einbringen kann oder auch im Hintergrund unterstützen darf.

Barbara Gebhardt

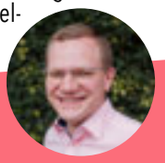
Karina Thumann

Karina Thumann, 43 Jahre, Postbauer-Heng

Ich bin stolz, dass wir im Pfarrgemeinderat das zusammengeschafft haben:
Diese ganzen verschiedenen Aktionen wie z.B. 850 Jahre St. Jakobus oder Wüstenzeiten. Jeder konnte sich da mit seinen Talenten einbringen. Erfahrene Pfarrgemeinderäte nahmen Neulinge an die Hand. Gemeinsam entstanden richtig tolle Dinge.

Ehrlich gesagt: Das hat mich auch mal genervt:
Sehr anstrengend empfand ich die Zoom-Treffen während der Corona- Hochphasen. Da hab ich oft auch mal abgeschaltet. Ich hoffe auf Treffen in Präsenz in Zukunft.

Im Pfarrgemeinderat brauchen wir ganz verschiedene Menschen, weil…
Jeder ist wertvoll.
Tolle Ideen entstehen durch die Verschiedenheit der Menschen.
Jeder Mensch kann eine sinnvolle Aufgabe in der Kirchengemeinde finden und vielleicht neue Talente entdecken.



DAVID HINK
Pfarrgemeinderat

EIN HOCH AUF DEN JUBILAR

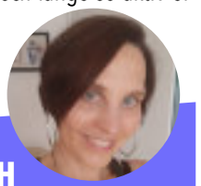
Die Orgel ertönt am Sonntag zuverlässig und der Kirchenchor lässt seine mächtige Stimme zu jedem wichtigen kirchlichen Festtag erschallen! Wie könnte es auch anders sein? Schließlich haben wir mit Josef Schwarz einen Mann, zu dem die Tugend Verlässlichkeit genauso dazugehört wie das Amen zur Kirche!

Es ist schon erstaunlich, dass ich mich nicht entsinnen kann, dass Josef einmal aus irgendeinem Grund überraschend ausgefallen wäre. Immer ist er da und begleitet den Gemeindegesang wie selbstverständlich schon über 40 Jahre lang an der Orgel.
Mit seinen inzwischen über 70 Jahren ist es zudem erstaunlich, dass er noch einen so gewaltigen Tatendrang an den Tag legt und neue Projekte wie eine eigens komponierte Corona-Messe in Angriff nimmt oder die Chorsänger mit Einzelstunden zum Vorsingen aufschreckt, um die Qualität des Chorgesangs zu heben. Manchmal stellt man sich schon die Frage: „Wann schläft dieser Mann eigentlich?"
In der Messe während der Predigt des Pfarrers kann es ja wohl kaum sein! So lang sind diese ja gar nicht und bei unserem Markus Fiedler muss man als Organist und Chorleiter stets auf der Hut sein und mit Überraschungen rechnen. „Holzauge sei wachsam" ist da die Devise! Ich weiß, wovon ich spreche!
Vielleicht schaut der Josef deshalb auch noch so jung aus! Oder halten ihn seine Schäfchen und Böckchen, die Sänger und seine Enkel so fit?

Bewundernswert ist auch sein Gleichmut und seine Ausgeglichenheit. Noch in den stressigsten Momenten behält er seine innere Ruhe und spiegelt nach außen hin Gelassenheit.
Und mit Josef zu streiten ist schon eine Kunst, denn er hat einen Geduldsfaden, der so lang zu sein scheint, dass man diesen einmal um den Äquator legen könnte und aus reißfestem Material besteht.

Aber nicht nur in den Gottesdiensten zeigt er uns sein musikalisches Talent. Eingeweihte wissen: auch bei Festivitäten wie dem Pfarrfasching ist er voll im Einsatz! Den gesamten Abend über spielt er lustige Weisen auf seinem Piano oder dem Akkordeon und animiert die Gesellschaft zum aktiven Mitschunkeln, Mittanzen und Mitsingen. Nicht zu vergessen ist auch sein Talent beim Witzeerzählen, das er in bestimmten Situationen gerne hervorkramt, um die Leute zum Schmunzeln zu bringen.
Ihr seht nun: es kann sich lohnen, in den Kirchenchor zu kommen, denn unser Leiter steht nicht nur für den harmonisch abgerundeten Klang ein, sondern auch für ein ebenso harmonisches Chorleben mit interessanten Ausflügen und Festen.

Ein Hoch auf Josef! Möge er uns mit seiner Schaffenskraft und seiner Persönlichkeit noch lange so aktiv erhalten bleiben!



CHRISTINE PURBACH
Kirchenchor

Renate Seitz

Der andere Blick auf unsere Pfarrei

Liebe Menschen,

neulich war ich im Pfarrbüro Zeugin eines interessanten Gesprächs. Es ging um ein Kind, das in einer anderen Pfarrei wohnt, aber in meiner Kirche zur Erstkommunion gehen will. Nun gibt es aber dieses Kind in der Pfarrkartei gar nicht. Aber unsere Sekretärinnen sagen: „Kein Problem. Dann müssen wir dieses Kind halt in der Kartei anlegen." – Worauf mein Chef nur sagte: „Da haben wir sie wieder – die göttliche Vollmacht einer Pfarrsekretärin: Sie kann einen Menschen aus dem Nichts erschaffen, so wie Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen hat. Creatio ex nihilo nennt man das auf Theologisch." – Da konnte ich nur noch mit den Ohren wackeln und staunen. So eine Sekretärin kann also Sachen, die sonst niemand kann. Im Grunde wusste ich das ja eh schon, weil ich ja so etwas wie der gute Geist fürs Pfarrbüro bin. Später fragte ich meinen Herrn, ob er das denn ernst gemeint hat mit unseren Göttinnen im Pfarrbüro. „Ja klar", sagte er. „Schau mal, Lupi: Eine Sekretärin kann Menschen aus dem Nichts erschaffen, aber sie kann sie auch sterben lassen. Einmal auf „Ja" gedrückt bei der Frage „Wollen Sie diese Person wirklich sterben lassen?", und schon ist sie tot. Unwiederbringlich; zwar nur im Computer, aber das reicht schon. Oder Ehescheidungen können unsere Sekretärinnen auch vornehmen. Die sind ja beide verheiratet. Und wenn sie Krach mit ihren Männern daheim haben, schalten sie einfach den Computer ein, suchen sich selbst in der Kartei, lesen die Frage „Wollen Sie diese Ehe wirklich beenden?" und drücken dann nicht auf okay, weil Versöhnung viel schöner ist."

Wow, Pfarrsekretärin müsste man sein! Was man da alles machen kann. Künftig habe ich vor diesem Berufsstand noch viel mehr Achtung. Lateinisch heißt Göttin übrigens „Dea". Und es gibt tatsächlich eine Religionslehrerin, die sich in ihrer E-Mailadresse DEA nennt. Aber ob die das auch kann, was unsere Sekretärinnen können? Ich sehe sie immer nur, wenn sie im Büro Kopien für den Kirchenwecker macht. Aber Kopien machen kann ja wirklich jeder, Originale aus dem Nichts schaffen kann nur Gott – oder die Pfarrsekretärin.

Eure Lupi

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

...wir den Kommunionausflug nachgeholt und einen Herbsttag im Kloster Plankstetten verbracht haben? Das Highlight war der Besuch des Staudenhofs mit seinen Ziegen, Kühen und Schweinen, die sich über die vielen Streicheleinheiten freuten.

... auch heuer wieder vier Gruppenstunden von der 1. bis zur 8. Klasse angeboten werden? Danke an alle GruppenleiterInnen, für dieses Herzblut!

...14 Jugendliche im Jugendheim Kappel ein Gruppenleiterwochenende verbracht haben?

...unsere Pfarrjugend mit ihren Jugendgottesdiensten den Bischof Alois Brems Preis für innovative und originelle Projekte im Bereich der Jugendarbeit in der Diözese Eichstätt gewonnen hat?

...heuer wieder eine Martinsandacht mit Martinsspiel und dem Kinderchor in der Kirche stattfinden konnte? Bevor wir uns mit Kinderpunsch und Glühwein aufgewärmt haben, sind wir mit unseren Laternen um die Häuser gezogen

KIRCHE HIER BEI UNS MITGESTALTEN

Am 20. März 2022 dürfen Sie den neuen Pfarrgemeinderat für die nächsten vier Jahre wählen. Die Wahl steht dieses Mal unter der Überschrift "Christ sein - Weit denken - Mutig handeln". Ich denke, mit diesem Motto wird klar, worum es geht: Verantwortung zu übernehmen für Kirche vor Ort in unseren Pfarrgemeinden.
Wahlberechtigt sind alle Pfarreimitglieder, die mindestens 14 Jahre alt sind. Damit geht die Kirche weit über das hinaus, was im staalichen Recht gilt. Junge Menschen sollen ermuntert werden, mitzubestimmen. Wählbar sind übrigens alle Pfarreimitglieder, die am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind - auch das ein deutliches Zeichen.
Hier bei uns in St. Elisabeth gilt: Gesucht werden Jugendliche und Erwachsene, die bereit sind, bei der Wahl zu kandidieren. Daher sind Sie gebeten, dem Wahlausschuss Kandidatenvorschläge zukommen zu lassen, bzw. selbst Ihre Bereitschaft zur Kandidatur zu bekunden. Das geht am einfachsten über Vorschagsboxen in St. Elisabeth und in Heilig-Geist. Natürlich sind auch Vorschläge per E-Mail willkommen.
Vorsitzende des Wahlausschusses ist übrigens Frau Stephanie Pielnhofer. Da sie zugleich Pfarrsekretärin ist, können Sie Ihre Wahlvorschläge gerne ans Pfarrbüro senden.
Die Mitglieder des Wahlausschusses befragen nach der Vorschlagsfrist alle Vorgeschlagenen, ob sie zur Kandidatur bereit sind und erstellen schließlich den Stimmzettel für die Wahl am 20. März. Hier werden Sie drei Möglichkeiten der Stimmabgabe haben:

- Wahl im Wahllokal
- Auf Antrag Wahl per Briefwahl
- Online-Wahl via Internet

Die Online-Wahl ist etwas Neues. Die Verantwortlichen in der Diözese wünschen sich durch diese Möglichkeit, eine höhere Wahlbeteiligung und Unterstützung der Pfarrgemeinderäte zu erreichen. Gerade unsere Pfarrei lebt von engagierten PGR-Mitgliedern. Viele Initiativen der vergangenen Jahre wie jüngst die Aktion Krone der Schöpfung, der neugestaltete Pfarrbrief, die Kirchenjubiläen in Heng, Postbauer und Ezesldorf, die Krankenkommunion im Seniorenheim, der Arbeitskreis Willkommen und vieles mehr zeigen: Hier sind Menschen am Werk, die brennen für die Sache Jesu. Machen Sie doch auch mit. Und wenn Sie sagen: "Ich trau mir das nicht zu." Dann gilt: Auch das (rostige) Schiff der weltweiten Kirche wird von vielen Nieten zusammengehalten.:)

MARKUS FIEDLER
Pfarrer von St. Elisabeth

HIGHLIGHTS IM ADVENT

Kirchengemeinde Oberferrieden

ADVENTSFENSTER

von Ulrike Englert

In diesem Jahr können wieder die liebevoll geschmückten Fenster bei der Aktion der evangelischen Kirchengemeinde Oberferrieden bestaunt werden. Ich freue mich jedes Mal darauf, in der Dunkelheit zu Fuß zu einem der Adventsfenster zu laufen. Mal bin ich alleine, mal mit Freunden oder der Familie. Die Fenster sind so unterschiedlich, je nachdem, ob sie von Kindern oder Erwachsenen gestaltet werden. Das gemeinsame Beten und Singen bei Kerzenschein ist immer sehr stimmungsvoll. Man kommt danach ins Gespräch, trifft Bekannte und verabredet sich zum nächsten Adventsfenster. Besonders schön finde ich, dass die Adventsfenster alle Menschen zusammenkommen lassen, egal ob sie alt oder jung, katholisch, evangelisch oder Nicht-Kirchgänger sind.

Nicole Pätzold

WEGBEREITERGOTTESDIENST

von Christoph Härtl

Auf diese Gottesdienstreihe freue ich mich ganz besonders. Schon allein durch die Beleuchtung nur durch Kerzenlicht wird in der Postbaurer St.-Johannes-Kirche eine besondere Stimmung entstehen. Dieses passt nicht nur sehr gut in ein so altehrwürdiges Kirchengebäude, sondern steht auch dem Advent besser zu Gesicht, als dies die hell erleuchteten Straßenzüge in den belebten Innenstädten je könnten. Dazu kommt noch ein abwechslungsreiches Musikprogramm, das sicherlich für Jede/n etwas bereithält. Mehr braucht es auch gar nicht, um wunderschöne, besinnliche Stunden im Advent zu erleben.

WEITERE ANGEBOTE

Kleinkindergottesdienste

Wir feiern wieder besondere Kindergottesdienste in St. Elisabeth.

28.01. 16.30 Uhr Kleinkindergottesdienst

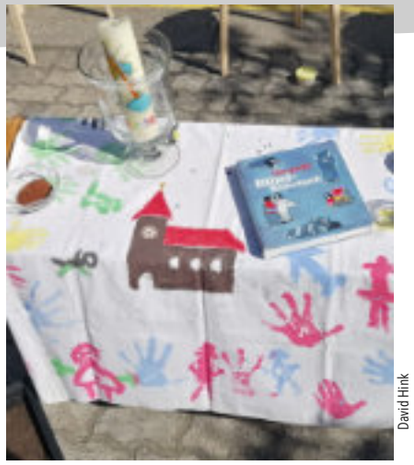
25.02. 16.30 Uhr Kleinkindergottesdienst

08.04. 16.30 Uhr Kleinkindergottesdienst

06.05. 16.30 Uhr Kleinkindergottesdienst

01.07. 16.30 Uhr Kleinkindergottesdienst

07.10. 16.30 Uhr Kleinkindergottesdienst



David Hink

Anmeldung zu den Gottesdiensten der Weihnachtszeit

Melden Sie sich bitte an, wenn Sie in der Weihnachtszeit die festlichen Gottesdienste mitfeiern wollen. **Eine Anmeldung ist möglich ab Freitag, 10. Dezember 2021** Sie können sich entweder **telefonisch oder per Email** anmelden, aber bitte nicht per Mitteilung auf dem Anrufbeantworter. Bei Anmeldung per Mail erhalten Sie eine Bestätigung zurück. Dies gilt für folgende Gottesdienste:

Fr, 24.12.21
um 15.00 Uhr Kinderchristmette
um 16.30 Uhr Feierliche Mette mit dem Kirchenwecker
um 22.00 Uhr Feierliche Christmette mit dem Kirchenchor

Sa, 25.12.21
um 8.30 Uhr Hirtenamt
um 10.00 Uhr Festgottesdienst

So, 26.12.21
um 9.00 Uhr Festgottesdienst in Ezelsdorf
um 10.00 Uhr Festgottesdienst

Fr, 31.12.21
um 16.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Do, 06.01.21
um 8.30 Uhr Frühmesse zu Epiphanie
um 10.00 Uhr Festgottesdienst zu Dreikönig

Wir behalten uns pandemiebedingt Änderungen vor, dies kann auch die Einlassvoraussetzungen betreffen.
Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

VERANSTALTUNGEN

Nikolausaktion 5. & 6.12.
Am Abend bietet die Jugend wieder den Besuch des Hl. Nikolaus an. Ob dies im Freien oder ausschließlich digital möglich ist, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, wird aber online veröffentlicht. Anmeldung an: nikolaus@pfarrjugend-ph.de

Kindersegnung 26.12.
16.00 Uhr in St. Johannes

Haustürbesuch der Sternsinger 29.12.
9.00 - 16.00 Uhr nur mit Anmeldung

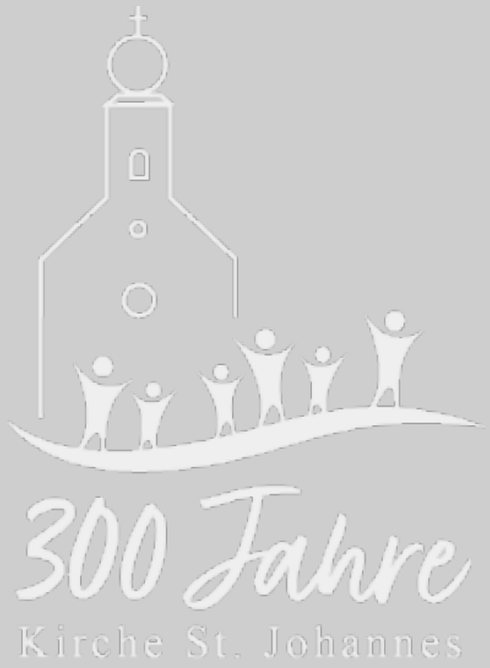
Sternsingertag 30.12.
im Pfarrheim St. Elisabeth mit allen kleinen (und großen) Königinnen und Königen

Aktuell kommt es situationsbedingt immer wieder **zu Änderungen**. Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte der Presse, Gottesdienstordnung oder unserer **Homepage**.

Segens-Drive-in der Sternsinger 02.01.
9.30 - 12.00 Uhr & 14.00 - 16.00 Uhr
am Park-And-Ride Parkplatz am Bahnhof

Krankenkommunion 03.01.
ab 9.30 Uhr neue Teilnehmer bitte im Büro melden

Haustürbesuch der Sternsinger 05.01.
9.00 - 16.00 Uhr nur mit Anmeldung



300 JAHRE ST. JOHANNES

Wegbereitergottesdienst 30.11.
19.00 Uhr Messe bei Kerzenschein in St. Johannes mit dem Kirchenwecker

Wegbereitergottesdienst 07.12.
19.00 Uhr Messe bei Kerzenschein in St. Johannes mit der Gspusi Musi

Wegbereitergottesdienst 14.12.
19.00 Uhr Messe bei Kerzenschein in St. Johannes mit jungem Ensemble

Wegbereitergottesdienst 30.11.
19.00 Uhr Messe bei Kerzenschein in St. Johannes mit traditionellen Advents- & Weihnachtsliedern

20.00 Wintersonnwendfeuer bei St. Johannes

Weitere Veranstaltungen im Festjahr werden im Frühjahr 2022 in einem Flyer veröffentlicht.

GOTTESDIENSTE

1. Advent 28.11.
10.00 Uhr feierliche Eröffnung des Jubiläumsjahres der Kirche St. Johannes in St. Elisabeth, mit den LizzySingers, auch als Live-Stream

Gottesdienst für Verstorbene der KAB 03.12.
19.00 Uhr in St. Elisabeth

2. Advent 05.12.
10.00 Uhr Pfarrgottesdienst, auch als Live-Stream

3. Advent 12.12.
10.00 Uhr Jazzmesse mit dem Kirchenwecker, auch als Live-Stream

Bußgottesdienst 17.12.
19.00 Uhr in St. Elisabeth

Waldweihnacht der Jugend 18.12.
18.00 Uhr Beginn am Kreislehrgarten Ezelsdorf

4. Advent 19.12.
10.00 Uhr Pfarrgottesdienst, auch als Live-Stream

Heiliger Abend 24.12.
15.00 Uhr Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern in St. Elisabeth mit dem Kinderchor

16.30 Uhr Familienmette in St. Elisabeth mit dem Kirchenwecker

22.00 Uhr Christmette in St. Elisabeth, musikalisch gestaltet von einem Ensemble des Kirchenchores, auch als Live-Stream

1. Weihnachtsfeiertag 25.12.
8.30 Uhr Messe in St. Elisabeth

10.00 Uhr Messe in St. Elisabeth

2. Weihnachtsfeiertag 26.12.
9.00 Uhr Messe in Hl. Geist

10.00 Uhr Messe in St. Elisabeth

Jahresschluss 31.12.
16.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresende in St. Elisabeth mit dem Kirchenchor

Neujahr 01.01.
10.00 Pfarrgottesdienst in St. Elisabeth

18.00 Uhr Abendmesse in St. Elisabeth

Dreikönigsfest 6.1.
8.30 Messe in St. Elisabeth

10.00 Uhr Festgottesdienst zum Abschluss der Sternsingeraktion in St. Elisabeth mit dem Kirchenwecker, auch als Live-Stream

Lichtmess 02.02.
18:00 Uhr Festgottesdienst zum Fest Darstellung des Herrn in St. Elisabeth

Aschermittwoch 02.03.
16.00 Uhr Gottesdienst zum Aschermittwoch, mit 19:00 Uhr Auflegung des Aschenkreuzes, in St. Elisabeth

Aktuell kommt es situationsbedingt immer wieder **zu Änderungen**. Aktuellste Informationen entnehmen Sie bitte der Presse, Gottesdienstordnung oder unserer **Homepage**.

LIVE STREAM
IMMER UM 10.00 UHR AUF YOUTUBE

Bis auf Weiteres streamen wir viele Pfarrgottesdienste am **Sonntagmorgen um 10.00 Uhr auf YouTube.**

Zusätzlich übertragen wir auch an allen kirchlichen Festtagen die Messfeier um 10.00 Uhr (an besonderen Tagen auch am Abend) live aus St. Elisabeth.

Die genauen Termine entnehmen Sie hierbei bitte der Gottesdienstordnung, oder unserer Homepage.

REGELMÄßIGE GOTTESDIENSTE

St. Elisabeth
Mittwoch 9.00 Uhr
Freitag 9.00 Uhr
Sonntag 8.30 & 10.00 Uhr

Beichtgelegenheit in St. Elisabeth
Sonntag 8:00 Uhr

Seelsorgerische Gespräche nach tel. Vereinbarung **immer möglich!**

Hl. Geist
Samstag 19.00 Uhr (Sommerzeit)
18.00 Uhr (Winterzeit)

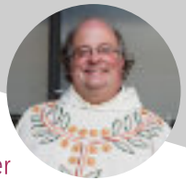
St. Jakobus
Donnerstag 19.00 Uhr
(18.30 Rosenkranz)

St. Johannes
Dienstag 19.00 Uhr
(18.30 Rosenkranz)

Seniorenheim
1. Montag im Monat um 10.30 Uhr
(Findet aktuell nicht statt.)

Veränderungen entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung oder unserer Homepage

ÜBER UNS



Pfarrer
MARKUS FIEDLER
T 09188/903333
M 0151 27561548
fiedler-markus@web.de

Pastoralassistentin
KATHRIN NEMETH
T 09188/903333

Gemeindereferentin
RENATE SEITZ
T 09188/903333
renate.seitz@outlook.com

KIRCHENPFLEGERIN
MARLIES THIEL
T 09188/2658

PFARRGEMEINDERATSVORSITZENDE
REGINA VOGELGESANG
T 09188/903219

CHRISTA SCHEDL

PFARRBÜRO

STEPHANIE PIELNHOFER

NACHBARSCHAFTSHILFE
CORNELIA PRÖPSTER
T 09188/905150

KINDER & JUGENDCHOR
SIGRID HÖNIG
T 09188/2120
info@element-musik.de

KIRCHENCHOR
JOSEF SCHWARZ
schwarz.schwarzenbruck@freenet.de

KIRCHENWECKER
BRIGITTE BLANK
09181/296 355
kirchenwecker@gmail.com

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
CHRISTOPH HÄRTL DAVID HINK
SCHREIBT UNS ÜBER DIE FACEBOOK-PAGE
ODER DEN MESSENGER DER PFARREI

KINDERGARTEN „UNTERM HIMMELSZELT“
JANA KLUG
T 09188/5777007

KINDERGARTEN ST. ELISABETH
BETTINA LUKAS
T 09188/59980900

CARITAS KREISSTELLE
FRIEDENSTR. 33
92318 NEUMARKT
T 09181/511270

CARITAS-SOZIALSTATION
FRIEDENSTR. 33
92318 NEUMARKT
T 09181/47650

BENITA GOLLWITZER

THOMAS FRANK

PFARRJUGEND
ALEXANDRA CHRIST
pfarrjugendleitung@pfarrjugend-ph.de

UNSERE STANDORTE

KIRCHE UND PFARRZENTRUM ST. ELISABETH
Centrum 1, 92353 Postbauer-Heng

PFARRBÜRO
Centrum 1, 92353 Postbauer-Heng
T 09188/903333
Postbauer-heng@bistum-eichtaett.de

ÖFFNUNGSZEITEN BÜRO
Mi, Fr 8.30 - 11.30 Uhr
Do 14.30 - 17.00 Uhr

HL. GEIST KIRCHE UND PFARRHEIM IN EZELSDORF
Pfaffenherdstr. 27a
90559 Burgthann

ST. JAKOBUS IN HENG
Neumarkter St. 54
92353 Postbauer-Heng

ST. JOHANNES IN POSTBAUER
Ezelsdorfer Str. 1
92353 Postbauer-Heng

KINDERGARTEN ST. ELISABETH
Am Schauerholz 2
92353 Postbauer-Heng
T 09188/59980900

KINDERGARTEN „UNTERM HIMMELSZELT“
Centrum 1a
92353 Postbauer-Heng
T 09188/5777007

SPENDENKONTO Liga Bank DE7775 0903 0000 0511 8301

Pfarrei St. Elisabeth
mit Hl. Geist in Ezelsdorf
Centrum 1, 92353 Postbauer-Heng

www.postbauer-heng.bistum-eichstaett.de